herpy

GECKOS

Nephrurus amyae

Ein gedrungener Wüstengecko aus dem roten Zentrum Australiens mit Bulldoggenkopf, rauer, bedornter Haut und einem kleinen Knopf am Schwanzende, den er beim Jagen hin und her bewegt. Er ist der größte der Knopfschwanzgeckos, ernährt sich von Insekten und fühlt sich in einem trockenen Sandterrarium mit einem feuchten Versteck wohl.

Familie: Carphodactylidae Englisch: Centralian rough knob-tail gecko Veröffentlicht am 14. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-14 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Gewicht	**40-65 g**
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 30 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**20-23 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**2-6**
Inkubation	**80-100 Tage** bei 27-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Nephrurus amyae ist ein Knopfschwanzgecko und sieht aus wie kein anderer Gecko. Der Körper ist dick und kompakt, Kopf und Augen sind im Verhältnis zum Rest groß, und der Schwanz ist nur 1-2 cm lang und endet in einer kleinen Kugel, dem Knopf. Diesen bewegt der Gecko hin und her, wenn er auf Beute lauert. Die Haut ist mit spitzen Höckern bedeckt, besonders auf Rücken und Schenkeln, und fühlt sich wie Sandpapier an.

Die Art wurde erst 1994 von Couper und Gregson beschrieben und ist nach Coupers Tochter Amy benannt. Die Typlokalität sind die Winnecke Goldfields nördlich von Alice Springs. Sie wird bis zu 14 cm lang (Schnauze bis Kloake) und ist die größte Art der Gattung. Erwachsene Tiere wiegen 40-65 g, wobei die Weibchen die größten sind, während die Männchen deutlich kleiner und leichter bleiben. Die Farbe passt zu Sand und Steinen der Wüste und reicht von Cremefarben über Lachsfarben bis Rotbraun.

Im Terrarium ist er robust und ruhig, mag es aber nicht, aufgenommen zu werden. Tagsüber will er seine Ruhe haben und kommt erst hervor, wenn das Licht aus ist. Dann geht er dafür eifrig auf die Jagd, und es ist eine Freude, ihm dabei mit einer schwachen Taschenlampe zuzusehen. Wenn er erschrickt, richtet er sich hoch auf die Beine auf, öffnet das Maul und faucht, ist aber völlig harmlos.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art lebt im zentralen Australien, hauptsächlich im südlichen Teil des Northern Territory rund um Alice Springs und in den Wüstengebieten nördlich und westlich der Stadt. Möglicherweise kommt sie auch im östlichsten Teil von Western Australia vor. Das Verbreitungsgebiet ist verhältnismäßig klein.

Die genaue Grenze ist nicht kartiert, daher ist der Kartenausschnitt eine Schätzung für das zentrale Australien, und die registrierten Funde zeigen, wo die Art tatsächlich beobachtet wurde.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in trockenen, steinigen Gegenden und auf rotem Sandboden mit verstreuten Büschen und Grasbüscheln, oft an Felsabhängen und niedrigen Bergketten. Tagsüber versteckt er sich vor der Hitze in Spalten, unter Felsblöcken und in flachen Höhlen, und nach Einbruch der Dunkelheit jagt er Insekten, Spinnen und andere Kleintiere.

Das Klima ist heiß und trocken mit großen Schwankungen. Im Sommer steigt die Temperatur tagsüber weit über 35 °C, während die Nächte milder sind, und im Winter werden besonders die Nächte kalt. Der Regen ist spärlich und unvorhersehbar, und die Feuchtigkeit, die der Gecko braucht, findet er tief in seinen Verstecken. Der Wechsel zwischen heißem Sommer und kühlem Winter steuert den Jahresrhythmus der Tiere und ist wichtig, wenn sie sich in Menschenobhut fortpflanzen sollen.

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Art lebt am Boden, daher zählt die Grundfläche, während die Höhe fast keine Rolle spielt. Ein erwachsenes Tier braucht mindestens 60 × 45 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen braucht mindestens 60 × 60 cm oder 80 × 40 cm Grundfläche, und größer ist immer besser. Plastikboxen in Regalen sind in der Zucht verbreitet, aber ein eingerichtetes Wüstenterrarium bietet deutlich mehr fürs Auge.

Als Bodengrund eignet sich Sand, im trockenen Bereich 2-3 cm hoch. Biete zwei bis drei Verstecke pro Tier an, z. B. Korkrinde, künstliche Felshöhlen oder einen umgedrehten Blumenuntersetzer. Der Gecko gräbt selbst keine tiefen Gänge, nutzt aber gern ein Versteck, das an eine Felsspalte erinnert. Stelle an einem Ende ein geschlossenes Feuchtversteck auf, z. B. eine Plastikbox mit einer Öffnung an der Seite und feuchtem Sand. Es wird bei der Häutung und später zur Eiablage genutzt. Der Rest des Terrariums muss trocken sein, und gute Lüftungsöffnungen verhindern stehende Luft.

TEMPERATUR

Halte tagsüber 24-28 °C im Terrarium und einen warmen Platz mit 30-32 °C, z. B. mit einer Heizmatte unter einem Ende oder einem kleinen Halogenstrahler, sodass das Tier selbst wählen kann. Nachts darf die Temperatur auf 20-23 °C sinken.

Obwohl es eine Wüstenart ist, verbringt sie den Tag im Schatten, und zu viel Wärme ist gefährlich. Es muss immer eine kühle Seite unter 28 °C geben. Zuchttiere brauchen eine kühle Winterruhe, siehe den Abschnitt über die Paarung. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl am Wärmeplatz als auch auf der kühlen Seite und steuere jede Wärmequelle mit einem Thermostat.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 30-50 % liegen, und der größte Teil des Terrariums muss trocken sein. Besprühe es ein- oder zweimal pro Woche abends leicht, damit der Gecko Tropfen von Scheiben und Steinen lecken kann. Viele Tiere trinken nie aus einer Wasserschale, aber eine flache, standfeste Schale schadet nicht.

Am wichtigsten ist das Feuchtversteck, in dem der Sand das ganze Jahr über leicht feucht gehalten wird. Hier häutet sich das Tier, und hier legt das Weibchen seine Eier. Wechsle den Sand, wenn er zu riechen oder zu schimmeln beginnt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Der Gecko ist nachtaktiv und bekommt nur wenig vom Licht mit. Ganzjährig schwaches UVB-Licht kann die Tiere trotzdem aktiver machen und einen sichereren Kalziumstoffwechsel geben, aber sie kommen auch ohne aus, wenn das Futter Vitamin D3 liefert. UVB ist daher optional, aber ein gutes Angebot.

Verwende eine T5-Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), z. B. mit 5 %, über einem Teil des Terrariums, sodass es immer Schatten gibt. Lass die Tageslänge der Jahreszeit folgen: etwa 14 Stunden im Sommer, 12 Stunden im Frühjahr und Herbst und 8 Stunden im Winter. Nachts muss es dunkel sein, ohne farbiges Nachtlicht.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Der Gecko ist ein gefräßiger Insektenfresser. Erwachsene Tiere bekommen dreimal pro Woche lebende Insekten, gern eine abwechslungsreiche Auswahl aus Heimchen, Schaben, Mehlwürmern, Zophobas und Seidenraupen. Große Schaben sind oft der Favorit. Eine Mahlzeit besteht typischerweise aus 4-6 ausgewachsenen Heimchen oder 1-2 großen Schaben. Lass nicht zu viele Insekten auf einmal frei, denn das stresst das Tier. Jungtiere werden fünfmal pro Woche gefüttert.

Bestäube die Insekten leicht mit Kalk mit Vitamin D3, gib einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat und füttere die Insekten vor dem Verfüttern mit Grünfutter. Weibchen, die Eier gelegt haben, können abmagern und brauchen zusätzliches Futter. Der Schwanz ist das Fettdepot des Tieres, und ein dicker Schwanz und Schwanzansatz zeigen, dass es dem Tier gut geht.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist ruhig, mag es aber nicht, angefasst zu werden. Nimm sie nur selten und kurz auf und halte sie dicht über dem Boden, denn sie ist kein Kletterer und kann herunterfallen. Hältst du zu fest, zappelt sie oder bellt. Fasse nie den Schwanz an.

Die Tiere leben in der Regel friedlich zusammen, und ein Männchen mit zwei Weibchen kann jahrelang ohne Streit zusammenleben. Setze trotzdem nie zwei Männchen zusammen. Achte auf Bisse, Gewichtsverlust und Tiere, die sich ständig verstecken, und trenne die Tiere, wenn Unruhe herrscht. Tagsüber schläft der Gecko in seinem Versteck und ist schwer zu entdecken, bevor das Licht ausgeht.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und haben wie andere Knopfschwanzgeckos eine deutliche Wölbung am Schwanzansatz, wo die Hemipenistaschen sitzen, sowie Poren vor der Kloake. Das Geschlecht lässt sich recht früh erkennen, aber dafür braucht man eine Lupe und ein Tier, das groß genug ist, dass man die Details sehen kann.

Die Tiere werden im Alter von 12-24 Monaten geschlechtsreif und sind nach etwa 18 Monaten ausgewachsen. Weibchen sollten mindestens 18 Monate alt sein und 45 g oder mehr wiegen, bevor man sie zur Zucht einsetzt, während die Männchen schon bei geringerer Größe reif sind. Die Angaben sind schlecht dokumentiert.

PAARUNG

Die Tiere müssen die Jahreszeiten spüren, um sich regelmäßig fortzupflanzen. Eine gut beschriebene Methode beginnt im November damit, die Temperatur über einige Wochen schrittweise zu senken. Danach wird die Fütterung eingestellt, während die Wärme noch eine Woche gehalten wird, damit sich der Darm entleeren kann. Dann wird die Wärme eine Woche lang abgeschaltet, und die Tiere kommen in kleine, luftige Boxen mit Sand und Versteck bei etwa 10 °C, z. B. in einem unbeheizten Raum. Eine Hälfte des Sandes wird leicht feucht gehalten, damit sie nicht austrocknen. Nach ca. sechs Wochen kommen sie zurück, die Temperatur wird über eine Woche angehoben, und die Fütterung wird wieder aufgenommen.

Die Paarung erfolgt meist einige Wochen nach der Winterruhe. Paare und Trios das ganze Jahr über zusammenzuhalten, bringt oft den besten Erfolg. Achte darauf, dass das Männchen nicht zu aufdringlich ist, und trenne die Tiere, wenn das Weibchen gestresst wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Ein trächtiges Weibchen wird deutlich dicker, und die großen Eier sind etwa zwei Wochen vor der Eiablage durch die Bauchhaut zu sehen. Es legt fast immer zwei Eier auf einmal, manchmal nur eines, und die Eier sind im Verhältnis zum Tier groß.

Die Anzahl der Gelege variiert von selten mehr als zwei bis zu vier bis sechs pro Saison. Gib dem Weibchen eine geschlossene Plastikbox mit 7-8 cm feuchtem Sand zur Eiablage. Ist die Box durchsichtig, kannst du die Eier von unten sehen. Fehlt ihm ein geeigneter Platz, kann es die Eier zurückhalten, und das ist gefährlich. Gib ihm die ganze Saison über reichlich Insekten und Kalk.

INKUBATION

Bringe die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine kleine Box mit feuchtem Substrat. Perlite, mit Wasser im Verhältnis 1:1 nach Gewicht gemischt, z. B. 30 g Perlite und 30 g Wasser, funktioniert gut. Markiere die Oberseite. Die Eier wachsen währenddessen ein ganzes Stück.

Halte in einem Inkubator eine stabile Temperatur von 27-29 °C. Bei 27 °C schlüpfen die Jungtiere nach etwa 90 Tagen, normalerweise dauert es 80-100 Tage. In einzelnen Fällen dauert es bis zu 120 Tage, also sei geduldig und entsorge keine Eier zu früh. Es ist nicht untersucht, ob die Temperatur das Geschlecht bestimmt.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind beim Schlupf im Verhältnis zu den erwachsenen Tieren groß, aber es wurden keine verlässlichen Gewichtsangaben veröffentlicht. Halte sie einzeln in kleinen Boxen mit Sand, einem Versteck und einem kleinen Feuchtversteck bei derselben Temperatur wie die erwachsenen Tiere. So kannst du sicher sein, dass jedes Jungtier frisst und wächst.

Biete fünfmal pro Woche kleine, mit Kalk bestäubte Insekten an. Das Wachstum ist anfangs langsam, und die Jungtiere sind erst nach etwa 18 Monaten ausgewachsen. Sie häuten sich oft, daher muss das Feuchtversteck immer vorhanden sein.

Gesundheit und typische Fehler

Die Art ist robust, und die meisten Probleme entstehen durch falsche Feuchtigkeit, falsche Wärme oder Mängel im Futter. Die typischen Fehler sind:

- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei eierlegenden Weibchen und Jungtieren. Das führt zu weichen Knochen und Zittern.
- Hautreste an Zehen und um die Augen, wenn dem Tier ein Feuchtversteck fehlt.
- Legenot, wenn das Weibchen keinen geeigneten, feuchten Platz zur Eiablage hat. Ein Weibchen, das angestrengt mit aufgetriebenem Bauch dasitzt, ohne zu legen, muss zum Tierarzt.
- Austrocknung, wenn das ganze Terrarium knochentrocken ist.
- Schlechter Futterzustand nach der Zucht. Das Weibchen braucht Zeit, um wieder zuzunehmen.
- Sand, der mit der Beute verschluckt wird. Füttere in einer flachen Schale und verwende feinen, sauberen Sand.

Ein gesunder Gecko ist wohlgenährt, besonders am Schwanz und am Schwanzansatz, hat klare Augen und ist nachts aktiv. Suche einen reptilienerfahrenen Tierarzt auf, wenn er abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst, Schwellungen bekommt oder schlapp wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.